HOCHVEREHRTES PUBLIKUM

HEREINSPAZIERT IN DEN ZIRKUS,

HÖREN SIE DIE MUSIK,

LACHEN SIE ÜBER DIE CLOWNS,

ZITTERN SIE MIT BEI DEN
HALSBRECHERISCHEN
SPRÜNGEN DER AKROBATEN,

STAUNEN SIE DARÜBER,
WAS ALLES MÖGLICH
IST

...

... NUR IM ZIRKUS.





1 WAS IST EIN ZIRKUS?



Ein Zirkus ist ein umherziehendes Theater, das bei dir ganz in der Nähe seine Zelte aufschlägt. Wenn ein Zirkus in das Dorf oder in die Stadt kommt, erfährt man sofort davon, weil überall an den Straßenlaternen bunte Plakate hängen. Manchmal gibt es sogar einen Umzug durch die Straßen. Kommen Sie näher, hereinspaziert … so werden die Menschen eingeladen, die Vorstellung zu besuchen.

Ein Zirkus ist ein kleines Dorf mit Wagen, in denen die Artisten und Tiere wohnen. Der Mittelpunkt des Zirkusdorfes ist das große Zelt. Wenn die Besucher zur Vorstellung kommen, ist das große Zelt prächtig erleuchtet und spielt die Musik. Es ist dann so, als ob man eine andere, eine Märchenwelt betritt.

Während der Vorstellung geschehen Dinge, die eigentlich unmöglich sind: Ein Dompteur steht inmitten der Löwen, Akrobaten zeigen halsbrecherische Tricks unter der Zirkuskuppel, Jongleure können sogar sieben Bälle in der Luft halten und ein Mann ist so gelenkig, dass er in einen kleinen Kasten passt. Jeder kann die Vorstellung gut sehen, denn die Menschen sitzen rund um die Manege herum auf Tribünen. Immerhin stammt das Wort Zirkus von dem lateinischen Ausdruck für Kreis.

Die verschiedenen Zirkusnummern werden von einem Ansager angekündigt. Früher war der Ansager oft auch der Zirkusdirektor und führte die Pferde vor. Deshalb trägt er Reitstiefel und einen langen Frack sowie einen hohen Hut.

AUFGABEN

1. *Bist du schon einmal in einem Zirkus gewesen? Woran kannst du dich erinnern?*

2. *Weißt du, warum ein Zirkuszelt oft grelle Farben und Streifen hat?*
   Such dir eine Antwort aus:
   - o *Zirkusleute lieben grelle Farben.*
   - o *Ein buntes Zelt fällt besser auf.*
   - o *Ein gestreiftes Zelt wird nicht so schnell schmutzig.*

3. *Woher kommt das Wort Zirkus?*



2

SO IST DER ZIRKUS ENTSTANDEN

Der Zirkus, wie wir ihn heute kennen, hat in England begonnen. Ab 1770 gab Philip Astley Vorstellungen in seiner Reitschule in London, die er New British Riding School nannte.

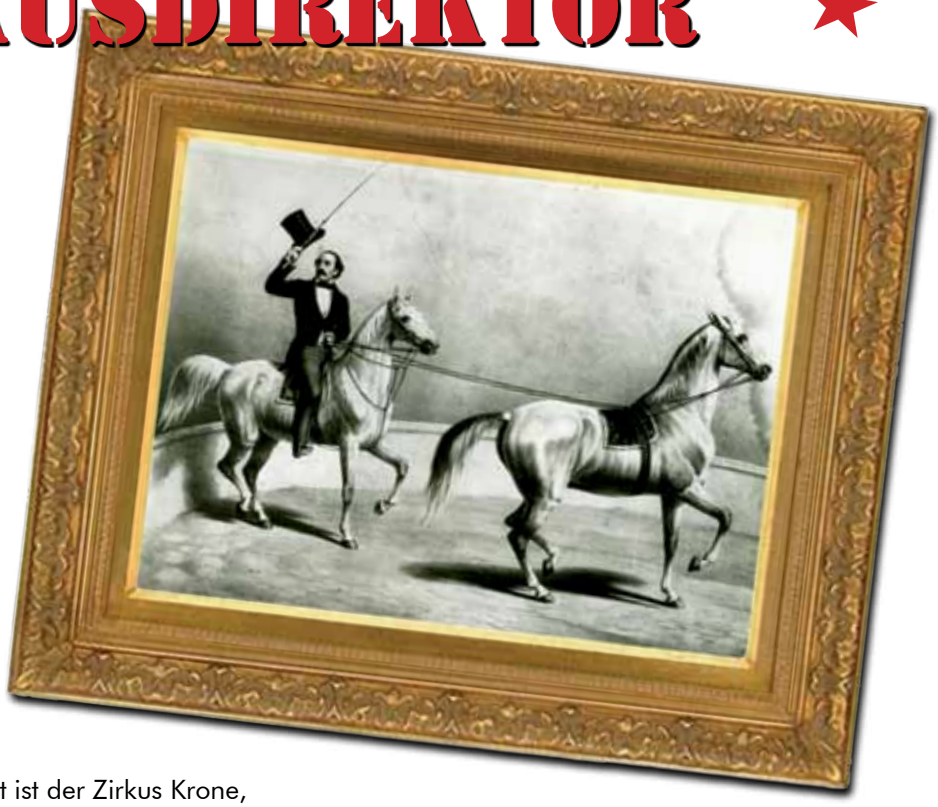
Herr Astley war in der Armee gewesen und fing danach mit Pferdeshows an, um Geld zu verdienen. Für diese Programme entwarf er eine runde Manege mit einem Durchmesser von ungefähr 13 Metern. Das ist die perfekte Abmessung, um Kunststücke auf dem Pferderücken zu zeigen. Die Artisten können sich dann gut im Gleichgewicht halten. Noch heute wird in allen Zirkussen so eine Manege benutzt. Nach Astleys Pferdenummern kamen bald auch Clowns, Akrobaten und Jongleure hinzu. Bevor der Zirkus entstand, gab es die auch schon, und zwar vor allem auf Jahrmärkten.



AUFGABEN

1. Welches Land hatte den ersten Zirkus? Wie lange ist es her?
2. Philip Astley spielte nicht in einem Zelt, sondern in einer .....
3. Warum ist eine Manege rund?

3 DER ERSTE DEUTSCHE ZIRKUSDIREKTOR



Vor über 200 Jahren entstanden auch in Deutschland die ersten Zirkusse, und der erste bekannte deutsche Zirkusdirektor war Ernst Renz. Er feierte ab 1846 vor allem in Berlin große Erfolge, mit Pferden, Raubtieren und Akrobaten sowie erstmals mit einem „dummen August". Nachfahren von Ernst Renz sind noch heute mit Zirkussen unterwegs.
Schon über 100 Jahre alt ist der Zirkus Krone, der größte Zirkus nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa.
Insgesamt gibt es rund 300 deutsche Zirkusse, darunter viele kleine Familienzirkusse, bei denen eine einzige Familie das gesamte Programm gestaltet. Andere große Zirkusnamen in Deutschland sind Charles Knie, Probst und Roncalli.

Zu Anfang spielten die Zirkusleute nicht in einem Zelt, so wie heute, sondern oft in einem Bau aus Holz mit einer Plane als Dach. Diese Bauten sahen häufig wie ein großer Kiosk aus. Da sie nicht wasserdicht waren, wurde bei Regenwetter Sägemehl in der Manege ausgestreut, damit sie sich nicht in eine Schlammwüste verwandelte. Noch immer benutzen Zirkusleute Sägemehl. Etwas später wurde das Zirkuszelt erfunden, wie wir es auch heute noch kennen. Die modernen Zelte können schneller aufgebaut werden als die hölzernen Gebäude, und das Publikum sitzt immer im Trockenen. Die ersten Zirkusse gastierten noch auf Jahrmärkten. Erst später begannen sie, selbstständig zu reisen und außerhalb von Jahrmärkten ihre Vorstellungen zu geben.

AUFGABEN

1. Wie hieß der erste berühmte deutsche Zirkusdirektor?
2. Was ist ein Familienzirkus?
3. Was gab es zuerst, den Jahrmarkt oder den Zirkus?



4 DAS ZIRKUS-PROGRAMM

Ein Zirkusprogramm besteht aus ungefähr 10 bis 15 verschiedenen Nummern. Eine Zirkusnummer ist immer ungewöhnlich und spannend. Aber im Zirkus wird auch gelacht. Jeder Zirkus hat sein eigenes Programm. Meistens ist es eine Mischung aus Tiernummern und Darbietungen von Akrobaten, Jongleuren und Clowns.

Jede Nummer besteht aus sieben bis zehn Tricks. Ein Trick ist ein Teil der Nummer. Bei einem Jongleur kann das zum Beispiel das Jonglieren mit fünf Bällen sein, dann mit zehn Bällen und schließlich mit sieben Reifen. Die Tricks werden jedes Mal etwas schwieriger, so dass das Publikum die Nummer stets spannender findet. Die Musik hilft dabei, die Spannung noch zu steigern.

Der Zirkus fing einst mit Pferdenummern an. Es gibt unterschiedliche Arten von Pferdenummern. Bei der Freiheitsdressur laufen die Pferde in verschiedenen Figuren, und bei der Schulreiterei tanzen sie zur Musik. Aber am spannendsten ist die Akrobatik zu Pferd, wenn Artisten auf dem Pferderücken stehen und diverse Sprünge zeigen.

AUFGABEN

1. Mit welchen Tieren hat der Zirkus einst angefangen?
   Such dir eine Antwort aus:
   - o Mit Hunden, denn jeder Clown hatte einen dressierten Hund.
   - o Mit Katzen, und daraus entstanden später die Löwennummern.
   - o Mit Pferden, denn mit ihnen konnten richtige Vorstellungen gezeigt werden.
   - o Mit Kühen, denn sie standen ganz in der Nähe auf einer Weide.

2. Warum fanden die Leute es interessant, Auftritte von Haustieren zu sehen?

3. Welche Nummern findest du in einem Zirkus spannend?

Als der Zirkus noch neu war, wurden bald neben Pferden auch andere Tiere dressiert. Das war die Aufgabe des Dresseurs. Vor allem wurden Hunde, Katzen, Tauben, Esel, Kühe, Ziegen und Schweine dressiert. Die Besucher kannten diese Tiere und wussten daher, wie schwierig es ist, ihnen Kunststücke beizubringen.



5 SEILTANZEN UND JONGLIEREN

Seiltanzen ist im wahrsten Sinne des Wortes das Tanzen auf einem Seil. Es kann stramm gespannt sein, aber oft wird auch auf einem schlappen Seil balanciert. Sehr häufig tanzt der Artist auf dem Seil im Rhythmus zur Musik. Es gibt außerdem den Hochseillauf, auf einem Seil, das ganz weit oben gespannt ist.



AUFGABEN

1. *Auf welchem dieser beiden Fotos siehst du einen Jongleur? Mit welchen Gegenständen kann man jonglieren?*

2. *Warum hält ein Seiltänzer oft eine lange Stange in der Hand?*

3. *Versuch mal zu Hause eine Kaskade mit Bällen zu üben.*

Jonglieren ist das Werfen und Fangen von Bällen, Reifen, Keulen und anderen kleinen Gegenständen, oft von ganz vielen gleichzeitig. Wenn jemand jongliert, sieht man immer eine bestimmte Form, ein Muster. Das bekannteste Muster heißt „Kaskade“, was „Wasserfall“ bedeutet. Hierbei benutzt der Jongleur mindestens drei Bälle. Den ersten Ball wirft er durch die Luft in seine andere Hand. Wenn dieser Ball am höchsten ist, wirft er schnell mit der anderen Hand den nächsten Ball los, und so wirft er hin und her, während gleichzeitig immer noch ein Ball in der Luft ist. Jonglieren ähnelt ein wenig dem Zaubern, und man muss viel üben.

6 AKROBATIK



Akrobatik gibt es genauso wie das Jonglieren schon ganz lange überall auf der Welt. Es bestehen verschiedene Arten der Akrobatik.

Am bekanntesten ist das fliegende Trapez. Die Akrobaten „fliegen“ an einer Trapezstange hoch oben im Zelt. Sie lassen das Trapez los, sausen in vollem Schwung durch die Luft und ergreifen die Arme des Fängers, der kopfüber an einem anderen Trapez hängt. Oft zeigen die Akrobaten zwischen Loslassen und Fangen auch noch Saltos und andere Figuren in der Luft.

Es gibt auch Parterre-Akrobatik. Dabei klettern die Akrobaten übereinander und bilden eine Art Pyramide, und die unten Stehenden müssen alle anderen tragen.



Schlangenmenschen sind so gelenkig, dass sie ganz lange in den ungewöhnlichsten Körperhaltungen bleiben können. Sie können sich zum Beispiel ganz klein zusammenfalten oder auf den Händen stehen, mit den Füßen im Nacken.

Heutzutage gibt es auch Tüchernummern. Dabei hängen zwei lange Stoffbahnen aus der Zirkuskuppel herab, und der Akrobat klettert an ihnen empor und zeigt hoch oben sein Können.

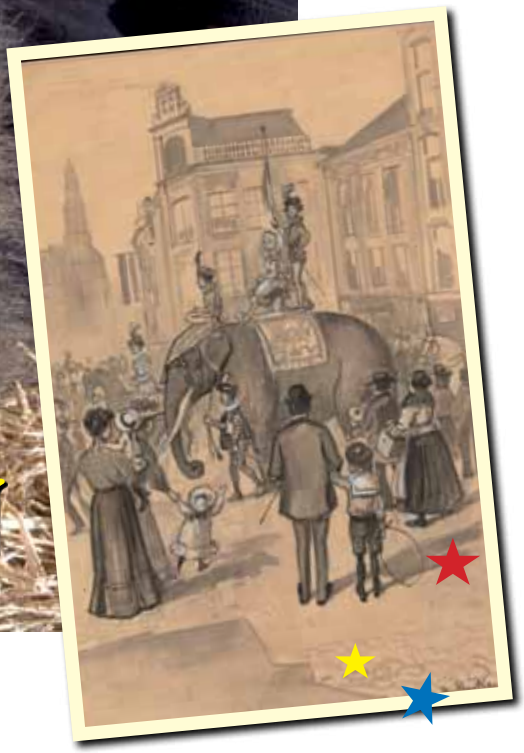
AUFGABEN

1. Welche Arten Akrobatik kennst du?
2. Was ist ein Salto?
3. Zeichne schematisch eine Artistenpyramide.



7

LÖWEN, TIGER UND ELEFANTEN



Seit 1850 gibt es immer mehr große Tiernummern im Zirkus. Zu Anfang zeigten die Dompteure vor allem, wie wild die Tiere waren. Da die meisten Menschen noch niemals lebendige exotische Tiere gesehen hatten, fanden sie das alles sehr spannend. Nach 1870 fing man an, wilde Tiere zu dressieren und ihnen Kunststücke beizubringen. Die Tiere lernen ihre Kunststücke, indem sie belohnt werden, wenn sie es richtig machen. Das heißt zahme Dressur. Heutzutage zeigen die Tierlehrer vor allem die Liebe zwischen Mensch und Tier.

AUFGABEN

1. Was macht ein Tierlehrer? Wie bringt er den Tieren ihre Zirkusnummer bei? Such dir eine Antwort aus:
   - o Sie werden belohnt, wenn sie es richtig machen.
   - o Der Tierlehrer macht es ihnen vor.
   - o Sie werden bestraft, wenn sie es nicht richtig machen.

2. Kannst du verstehen, weshalb um 1850 die Menschen vor allem wegen der wilden Tiere in den Zirkus gingen?

3. Einige Menschen sind gegen Tiere im Zirkus. Wie denkst du darüber?

Elefanten sind etwas ganz Besonderes, weil sie so groß sind. Die ersten Elefanten in Europa wurden früher auf Jahrmärkten gezeigt. Es gab so wenige, dass sie durch ganz Europa reisten. Im 19. Jahrhundert traten Elefanten zum ersten Mal im Zirkus auf. Die riesigen Tiere laufen oft hintereinander durch die Manege, wobei sie mit ihrem Rüssel den Schwanz des vorderen Tieres festhalten. Auch setzen sie ihre Vorderfüße auf Postamente, kleine Podeste, die wie Tonnen aussehen. Da Elefanten so stark sind, halfen sie früher oft auch beim Zirkusaufbau.

CLOWNS



„Clown" stammt von dem englischen Wort „clod", das eine alberne, unbeholfene und dumme Person bezeichnet. Es gibt verschiedene Arten Clowns.
Ein Beispiel ist der August. Er trägt viel zu große, grelle Kleidung und riesige Schuhe, in die seine Füße drei Mal passen. Sein Gesicht ist so geschminkt, dass es aussieht, als würde er immer lachen oder traurig sein, mit einem großen roten lachenden Mund oder mit traurig geschminkten Augen. Außerdem hat er eine runde rote Nase. Der August spielt immer die Rolle des Unterlegenen.

Sein Gegenspieler ist der Weißclown, der Pierrot. Er ist weiß geschminkt mit roten Lippen und trägt ein Glitzerkostüm mit einem weißen, spitzen Hut. Der Pierrot kommt eigentlich aus Italien, vom Pantomimentheater (das ist ein Theater, in dem nicht gesprochen wird). Dieser Clown sieht ernst aus und ist der Chef des Augusts, der ihm immer wieder in die Quere kommt und die Aufmerksamkeit auf sich lenkt.

Clowns sind der rote Faden in der Vorstellung. Wenn zwischen zwei Nummern schnell etwas umgebaut werden muss, unterhalten sie das Publikum mit ihren Späßen. Oft machen sie auf unbeholfene Weise die Zirkusnummer nach, die gerade vorbei ist. Dann kann das Publikum sehen, wie schwierig diese Nummer eigentlich war, und wenn es außerdem eine sehr spannende Darbietung war, können die Zuschauer nun entspannt lachen.

AUFGABE

1. *Such einen Partner und bestimmt zusammen, welche Clowns ihr seid. Vielleicht kannst du dich auch selber als Clown verkleiden und / oder schminken. Denkt euch eine Szene aus und spielt sie auf komische Weise nach.*



9 DER ZIRKUS AUF REISEN





Zirkus und Jahrmarkt sind sich ein bisschen ähnlich. Genauso wie Schausteller müssen auch Zirkusleute von Ort zu Ort reisen. Wenn sie zu lange am gleichen Ort bleiben würden, hätte sich das Publikum bald sattgesehen, und sie könnten kein Geld mehr verdienen.

Nach der letzten Vorstellung wird der gesamte Zirkus zusammengepackt und abgebaut. Alles wird in Packwagen verladen, um so schnell wie möglich in die nächste Stadt zu fahren, wo dann alles wieder aufgebaut wird.

Frühmorgens schlägt der Zeltmeister einen Stock in den Boden, und das wird die Mitte der Manege. Alles andere wird darum herum gebaut. Die Leitungen für Strom, Wasser und Toiletten müssen für den Zirkus speziell verlegt werden. Neben dem großen Zelt, das Chapiteau heißt, hat ein Zirkus mindestens noch einen Haupteingang, einen Artisteneingang, eine Kasse, die Wohnwagen für die Artisten und Angestellten, die Ställe für die Tiere und die Lastwagen, mit denen alles transportiert wird.

Weil ein Zirkus immer ganz unerwartet in eine Stadt oder in ein Dorf kommt, muss viel Reklame gemacht werden. Ein paar Wochen im Voraus werden bunte Plakate aufgehängt, damit jeder weiß, dass der Zirkus kommt. Jeder Zirkus hat andere Farben, so dass man deutlich sehen kann, welcher Zirkus es ist.

AUFGABEN

1. *Der Zeltmeister schlägt einen Stock in den Boden und zeigt dann mit Sägemehl den Platz des Zirkuszeltes an. Versuche das auch mal. Befestige einen Bindfaden an einem Stock und zeichne mit einem Bleistift die Umrisse des Zirkusses.*

2. *Wenn du über einen Zirkus hinwegfliegen würdest, was könntest du dann sehen?*

3. *Menschen, die neu beim Zirkus arbeiten, bekommen immer die Aufgabe, den Chapiteau-Schlüssel zu holen. Überleg mal, wo sie diesen Schlüssel finden könnten.*



10

WOHNEN UND LEBEN IM ZIRKUS



Zirkusmenschen wollen nichts lieber, als Artist zu sein. Oft sind sie im Zirkus geboren und haben den Beruf von ihrer Familie erlernt. Sie haben nicht viel Sicherheit. Morgens wissen sie nie, wie viele Menschen abends zur Vorstellung kommen. Also wissen sie auch nicht, wie viel Geld der Zirkus verdient. Außerdem kann beim Auftritt auch immer etwas schief gehen, egal wie viel und wie oft sie trainieren.

Viele Artisten sind deshalb abergläubisch. Indem sie bestimmte Dinge machen oder auch nicht machen, wollen sie erreichen, dass alles klappt. Einige dieser Dinge sind schwierig zu verstehen. So wünschen sie einander niemals viel Glück, sondern sagen „Toi, toi, toi“ oder „Hals- und Beinbruch“.

Zirkusleute kennen sich untereinander recht gut, weil sie immer zusammen unterwegs sind. Im Zirkus arbeiten sie nicht nur zusammen, sondern ihr ganzes Leben spielt sich im und um den Zirkus herum ab. Außerdem sind die meisten Zirkusleute im Zirkus aufgewachsen, weil ihre Eltern ebenfalls Artisten waren. Im Zirkus arbeiten Menschen aus vielen verschiedenen Ländern. Daher werden dort auch mehrere Sprachen gesprochen. Zirkusmenschen, die nicht im Zirkus aufgewachsen sind, werden „Private“ genannt.

Auch wenn es keine Vorstellung gibt, muss jeder schwer arbeiten. Der eine ist damit beschäftigt, die nächste Vorstellung vorzubereiten, der andere trainiert gerade, die Tiere werden versorgt, und es muss auch jemand an der Kasse sitzen. Neben der Arbeit im Zirkus muss jeder auch noch seinen eigenen Haushalt versorgen, nämlich den Wohnwagen sauber halten, Einkäufe erledigen und kochen.



AUFGABEN

1. *Wie wohnen Zirkusartisten? Was machen sie zwischen den Vorstellungen?*

2. *Bist du auch manchmal abergläubisch? Wann zum Beispiel?*

3. *Suche im Internet ein Foto von einem Zirkus und klebe es in den Rahmen oder, besser noch, mache selber ein Foto, wenn ein Zirkus in deiner Nähe ist.*





11 ZIRKUSKINDER



Kinder im Zirkus führen ein besonderes Leben. Sie sind immer auf Reisen und leben in einem Camping- oder Wohnwagen. Weil alle Kinder zur Schule gehen müssen, besuchen sie entweder eine Schule im Gastspielort oder sie bekommen Fernunterricht, das heißt mit Hilfe des Internets. Früher wurden Schulaufgaben und die Antworten per Post verschickt. Manche, vor allem ältere Kinder sind auch von ihren Eltern getrennt: Entweder besuchen sie ein Internat oder leben bei Verwandten, die nicht mit einem Zirkus unterwegs sind. Ganz wenige Zirkusse haben einen eigenen Schulwagen mit einer Lehrerin oder einem Lehrer, die / der nur für die Zirkuskinder da ist.

Die Artistik lernen die Kinder nicht auf der Schule, sondern von ihren Eltern oder von anderen Zirkusartisten. Das geht eigentlich wie von selbst: Zuerst helfen sie ihren Eltern, und später haben sie ihre eigene Darbietung.

AUFGABEN

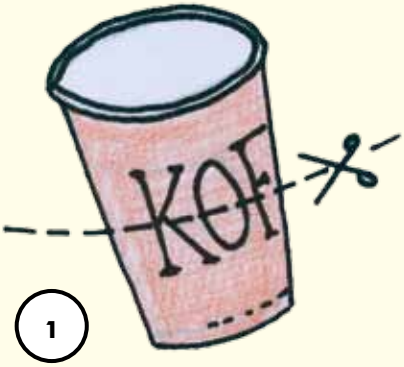
1. Ist es gut, jede Woche eine andere Schule zu besuchen?
2. Von wem lernen Zirkuskinder das Artistenfach?
3. Nenne drei Unterschiede zwischen dem Leben von Zirkuskindern und deinem eigenen Leben.

12 BAU DIR SELBST EINEN MINIATUR-ZIRKUS



DAS BRAUCHST DU DAZU:

- Klebeband
- Schaschlik- oder ähnliche Stäbe aus Holz, Zahnstocher
- Eier und Kugeln (große und kleine) aus Styropor
- Pappe (Schuhkarton und Getränkebecher)
- Klebeband (aus Papier), wie Maler es verwenden
- ein Stück roter Vorhangstoff
- ein Stück Filz
- Klebstoff
- Filzstift
- Farbe (kann Wasserfarbe sein)
- einige Stecknadeln



1

POSTAMENT

Abbildung 1

Nimm einen Kaffeebecher aus Pappe und schneide die obere Hälfte ab.
Becher aus Pappe sind besser als Becher aus Plastik, denn Plastik kannst du nicht so gut bemalen.

Abbildung 2

Drehe die untere Hälfte um und male rote und gelbe Dreiecke darauf – schon ist das Postament fertig!



2

LÖWENKÄFIG

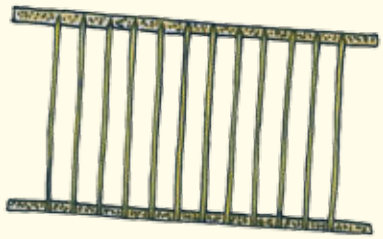


Abbildung 3
Lege zwei Stück Klebeband von 105 cm Länge mit der klebenden Seite nach oben auf den Tisch und lege alle 2 cm einen kleinen Holzstab darauf.

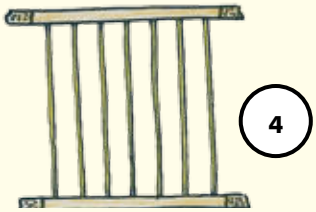
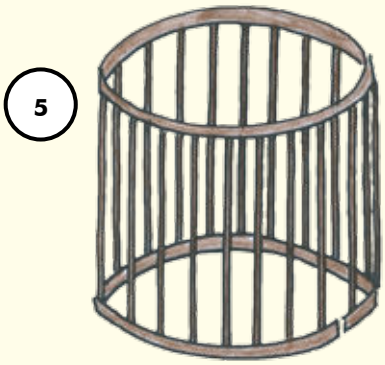
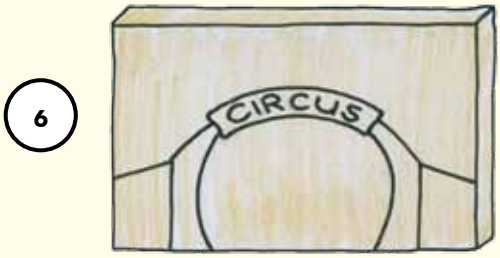


Abbildung 4
Klebe ein zweites Stück Klebeband über diese Stäbe und male sie in einer Farbe an, die du schön findest.

Abbildung 5
Stelle die Gitter senkrecht in einem Kreis auf, und der Käfig ist fertig.



Papierklebeband, wie Maler es verwenden, geht am besten, denn das kann man gut bemalen.



ARTISTENEINGANG

Abbildung 6
Nimm ein Stück Pappe, zum Beispiel den Deckel eines alten Schuhkartons, und zeichne an jeder Seite einen ungefähr 10 cm breiten Streifen, der später nach hinten umgeknickt wird, damit der Artisteneingang nicht umkippen kann. Male dann darauf den Artisteneingang, ganz oben mit dem Namen deines Zirkusses.

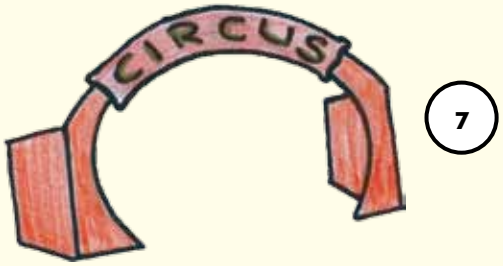


Abbildung 7
Schneide den Eingang aus, knicke die beiden 10 cm breiten Streifen nach hinten um und bemale den Eingang.



Abbildung 8
Klebe hinter den Eingang ein Stück Stoff als Vorhang, und schon ist der Artisteneingang fertig.

MANEGENUMRANDUNG (ZIRKUSLEUTE SAGEN „PISTE" DAZU)

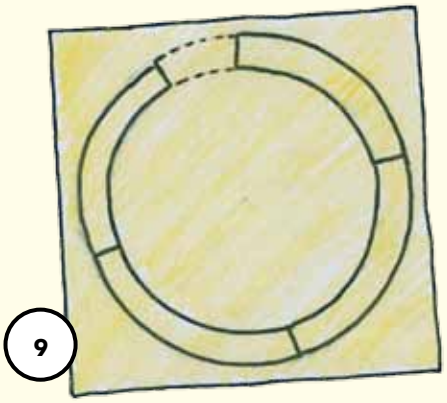
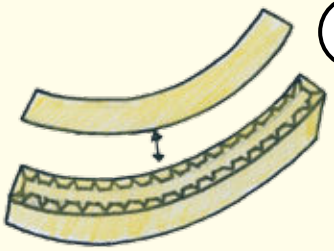


Abbildung 9
Zeichne auf ein starkes Stück Pappe zwei Kreise, einen mit einem Durchmesser von 37 cm und einen von 40 cm. Das ist der Umfang der Manege. Ein kleines Stück wird für den Artisteneingang ausgespart. Dann teile den restlichen Kreis in vier Stücke ein. Schneide diese Stücke aus, das sind die oberen Seiten der Piste.



10



11



12

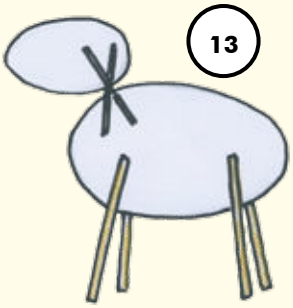
Abbildung 10
Miss die Länge der vier Oberseiten aus. Zeichne auf Pappe 3 cm breite Streifen, die genauso lang sind wie die Oberseiten der Piste. Füge an der langen und an der kurzen Seite einen 1 cm breiten Klebestreifen hinzu und schneide den Streifen aus. Schneide dann aus dem Klebestreifen kleine Dreiecke heraus, damit der Streifen später rund sein kann.

Abbildung 11
Klebe die Streifen unter die oberen Seiten der Piste.

Abbildung 12
Bemale die Piste mit Dreiecken. Nun ist sie fertig.



PFERDE



13

Abbildung 13
Befestige ein kleines Styropor-Ei mit ein oder zwei Zahnstochern an einem großen Styropor-Ei und stecke in das große Ei vier Stäbe als Beine.
Bemale das Pferd so, wie du willst, zum Beispiel braun, oder weiß, wenn du lieber einen Schimmel haben möchtest.





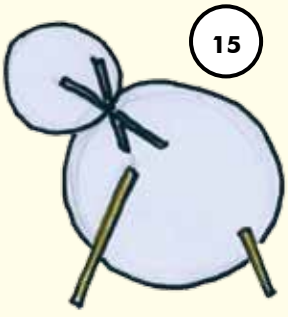
14



Abbildung 14
Schneide von einem Stück Filz einen Streifen ab und schneide ihn an der Seite so an, dass du Fransen erhältst; das ist die Mähne des Pferdes. Klebe die Mähne halb auf den Kopf und lasse sie bis auf den Rücken weiterlaufen. Schneide aus demselben Filz ein paar dünne Strähnen als Schweif und zwei kleine Stücke als Ohren aus. Schweif und Ohren kannst du mit Stecknadeln befestigen.
Zeichne mit einem Filzstift die Augen auf den Kopf.



LÖWE

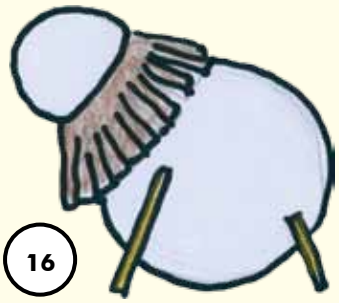


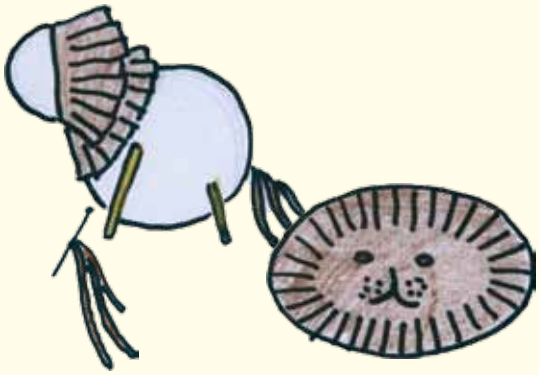
15

Abbildung 15
Befestige eine kleine Styropor-Kugel mit Zahnstochern an einer größeren Styropor-Kugel. Stecke anschließend vier Stäbe als Pfoten hinein.
Bemale die Kugeln in der Farbe eines Löwen.

Abbildung 16

Schneide ein paar 3 cm breite Filzstreifen aus und schneide sie so an, dass Fransen entstehen. Klebe die Fransen rundum an die kleine Kugel.
Schneide aus dem gleichen Filz ein Oval und schneide es rundherum an, so dass auch dort Fransen entstehen. Zeichne mit Filzstift in der Mitte des Ovals die Augen und das Maul des Löwen.
Klebe das Oval vorne auf die kleine Kugel und mache es während des Trocknens mit ein paar Stecknadeln fest. Schneide zum Schluss ein paar dünne Filzstreifen als Schwanz aus und befestige sie mit einer Stecknadel hinten am Löwen.


16



CLOWN

Abbildung 17

Nimm eine große und eine kleine Styropor-Kugel und mach sie aneinander fest. Sie sind Körper und Kopf des Clowns.

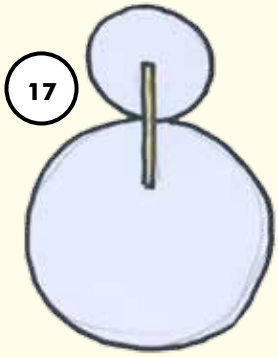

17

Abbildung 18

Stecke vier Stäbe als Arme und Beine in die große Kugel. Schneide eine kleine Styropor-Kugel in der Mitte durch und befestige die beiden Hälften als Füße an den Beinen.

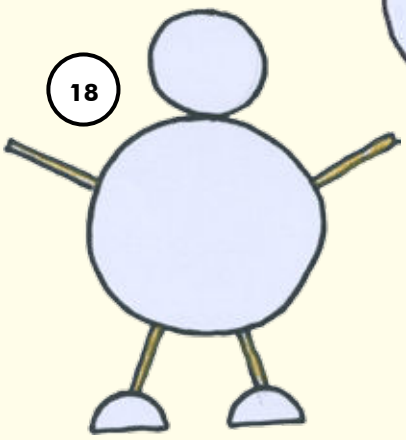

18

Abbildung 19

Male die Füße und den Körper des Clowns bunt an. Zeichne das Gesicht auf die kleine Kugel und die Schnürsenkel der Schuhe auf die Füße.

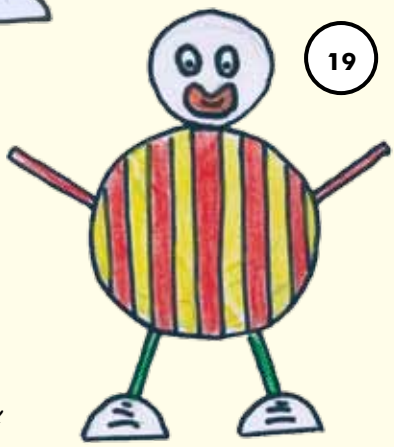

19

Abbildung 20

Schneide ein paar kurze Fäden zurecht und klebe sie als Haare auf den Kopf des Clowns.
Aus einem kleinen Stück Stoff kannst du eine Krawatte ausschneiden und unter dem Gesicht auf den Körper kleben.


20

Auf die gleiche Art und Weise kannst du auch die anderen Artisten und den Ansager machen. Doch dafür brauchst du glänzenden Stoff, denn Zirkusartisten sehen schön aus.

MALE DEINEN EIGENEN ZIRKUS AN!



Zirkus-Schnitzeljagd



RUND UM DAS ZELT

1. Woher kommt der Name „Zirkus"?

2. Wie heißt dieser Zirkus?

3. Hat dieser Zirkus Tiere?



4. Das Zirkuszelt ist meistens rund, und das Zelt hat oft grelle Farben und Streifen. Warum?

5. Mit welchen Tieren hat der Zirkus einst begonnen?

6. Warum beträgt der Durchmesser der Manege ungefähr 13 Meter?



7. Der Mann, der die Nummern ankündigt, heißt Ansager. Früher trug er Reitstiefel und einen Frack mit Zylinder. Oft war er auch der Zirkusdirektor und der wichtigste Mann im Stall mit den Tieren.
Wer sagt die Nummern in diesem Zirkus an und wie heißt er oder sie?



8. Zirkusartisten wohnen in Camping- und Wohnwagen, denn sie reisen ja mit dem Zirkus mit. Wie viele Wohnwagen hat dieser Zirkus?



9. Im Zirkus hört man neben Deutsch viele andere Sprachen. Wieso? Welche Sprache wird in diesem Zirkus am meisten gesprochen?



10. Wie heißt der Hocker, auf dem die Elefanten oder andere Tiere sitzen?

11. Warum darf man in einem Zirkuszelt keinen Regenschirm aufspannen?

Name:

E-Mail-Adresse:

Postadresse:

Alter:

Zirkus-Schnitzeljagd





RUND UM DIE MANEGE

1. Was ist ein Chapiteau?

2. Warum ist die Manege rund?

3. Ein Zirkusprogramm hat oft ein Thema, ein Motto. Wie heißt es bei diesem Zirkus?

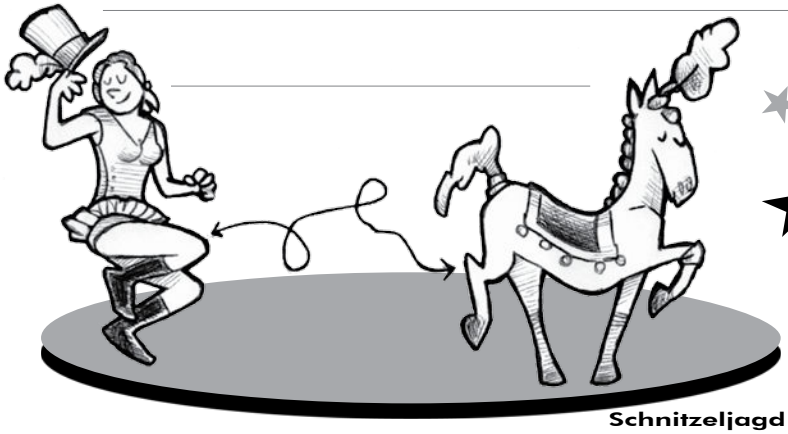


4. Wie viele Nummern und wie viele Artisten(gruppen) gibt es?

   Nummern: _____

   Artisten oder Gruppen: _____

   Kannst du erklären, warum es oft mehr Nummern als Artisten gibt?



5. In einem Zirkusprogramm kommen verschiedene Zirkusdisziplinen vor. Ziehe Verbindungslinien von der Zirkusnummer links zu der Zirkusdisziplin rechts.

Zirkusnummer		Zirkusdisziplin
Pferde laufen elegant durch die Manege	A	○ Jonglieren
Ein Löwe springt durch einen Reifen	B	○ Gleichgewichtskunst
Hunde laufen auf den Hinterbeinen	C	○ Raubtierdressur
Auf ein galoppierendes Pferd springen	D	○ Jockeyreiterei
Menschen in einer Kiste verschwinden lassen	E	○ Hundedressur
Keulen und Bälle hochwerfen und fangen	F	○ Freiheitsdressur
Seiltanzen	G	○ Akrobatik
Menschliche Pyramide	H	○ Illusionist, Zauberer



6. Wer bringt den Zirkusartisten ihr Können bei? Mehrere richtige Antworten sind möglich.

☆ Vater oder Mutter
☆ Andere Zirkusartisten
☆ Lehrer auf einer Zirkusschule
☆ Turnlehrer auf der Grundschule
☆ Betreuer im Kinderzirkus
☆ Musiklehrer
☆ Fußballtrainer



7. Warum sind die Clowns geschminkt?

_____

8. Welche Nummer und welcher Artist / welche Artistin hat dir am besten gefallen?

_____

_____

Name:

_____

E-Mail-Adresse:

_____

Postadresse:

_____

Alter:

_____

Zirkus-Schnitzeljagd



RUND UM DAS ZELT

Antworten

1 Was bedeutet das Wort „Zirkus"?

Zirkus bedeutet Kreis, der Kreis der Manege.

2. Wie heißt dieser Zirkus?

3. Hat dieser Zirkus Tiere?

4. Das Zirkuszelt mit der Manege ist meistens rund. Das Zelt hat oft grelle Farben und Streifen, denn:

Streifen und grelle Farben fallen gut auf, und man kann den Zirkus schon von weitem sehen.

5. Mit welchen Tieren hat der Zirkus einst begonnen?

Mit Pferden. Es gab damals viele und man konnte sie leicht dressieren.

6. Warum beträgt der Durchmesser der Manege ungefähr 13 Meter?

Es ist dann einfacher, auf dem Rücken eines trabenden oder galoppierenden Pferdes zu stehen.

7. Der Mann, der die Nummern ankündigt, heißt Ansager. Früher trug er Reitstiefel und einen Frack mit Zylinder. Oft war er auch der Zirkusdirektor und der wichtigste Mann im Stall mit den Tieren.
Wer sagt die Nummern in diesem Zirkus an und wie heißt er oder sie?

8. Zirkusartisten wohnen in Camping- und Wohnwagen, denn sie reisen ja mit dem Zirkus mit. Wie viele Wohnwagen hat dieser Zirkus?

9. Im Zirkus hört man neben Deutsch viele andere Sprachen. Wieso? Welche Sprache wird in diesem Zirkus am meisten gesprochen?

10 Wie heißt der Hocker, auf dem ein Elefant oder andere Tiere sitzen?

Podest, Postament

11 Warum darf man in einem Zirkuszelt keinen Regenschirm aufspannen?

Aus Aberglauben. Einen Regenschirm aufzuspannen, bringt Unglück.

Zirkus-Schnitzeljagd



RUND UM DIE MANEGE

Antworten

1. Was ist ein Chapiteau?
   Das französische Wort für Zirkuszelt.

2. Warum ist die Manege rund?
   Wegen der Pferde, damit die Artisten auf dem Pferderücken leichter ihre Kunststücke zeigen können.

3. Ein Zirkusprogramm hat oft ein Thema, ein Motto. Wie heißt es bei diesem Zirkus?

   _____

4. Wie viele Nummern und wie viele Artisten(gruppen) gibt es?

   _____

   Kannst du erklären, warum es oft mehr Nummern als Artisten gibt?
   Häufig treten dieselben Artisten in mehreren Nummern auf.

5. In einem Zirkusprogramm kommen verschiedene Zirkusdisziplinen vor. Die Buchstaben kennzeichnen die richtige Kombination.

Zirkusnummer		**Zirkusdisziplin**
Pferde laufen elegant durch die Manege	A	A Freiheitsdressur
Ein Löwe springt durch einen Reifen	B	B Raubtierdressur
Hunde laufen auf den Hinterbeinen	C	C Hundedressur
Auf ein galoppierendes Pferd springen	D	D Jockeyreiterei
Menschen in einer Kiste verschwinden lassen	E	E Illusionist, Zauberer
Keulen und Bälle hochwerfen und fangen	F	F Jonglieren
Seiltanzen	G	G Gleichgewichtskunst
Menschliche Pyramide	H	H Akrobatik

6. Wer bringt den Zirkusartisten ihr Können bei?
   Mehrere richtige Antworten sind möglich.
   - ★ Vater oder Mutter
   - ★ Andere Zirkusartisten
   - ☆ Lehrer auf einer Zirkusschule
   - ☆ Turnlehrer auf der Grundschule
   - ☆ Betreuer im Kinderzirkus
   - ☆ Musiklehrer
   - ☆ Fußballtrainer

7. Warum sind die Clowns geschminkt?
   Durch die Schminke bekommt der Clown ein fröhliches oder ein trauriges Gesicht.

8. Welche Nummer und welcher Artist / welche Artistin hat dir am besten gefallen?

   _____

   _____

IMPRESSUM

Hochverehrtes Publikum
Originaltitel: Hooggeëerd publiek

Unterrichtsmaterial des *Nederlands Centrum voor Volkscultuur en Immaterieel Erfgoed* für eine Unterrichtseinheit zum Thema Zirkus

Zusammenstellung: Ineke Strouken und Pieter van Rooij
Mit Dank an: Anneke Munnik und Marcel Bergema
Zeichnungen Ausmalbild und Schnitzeljagden: Sandra Kleine Staarman
Zeichnungen Miniaturzirkus: Pieter van Rooij
Fotos: VIE, Nationale Beeldbank, Jan Stads, Ron Mikkenie, Marcel Bergema, Koninklijke Bibliotheek, Zirkusarchiv Winkler, Berlin
Gestaltung: Icarus, grafisch ontwerp en illustratie
Deutsche Übersetzung: Achim Schlotfeldt

Nederlands Centrum voor Volkscultuur en Immaterieel Erfgoed

F.C. Dondersstraat 1
3572 JA Utrecht
Niederlande
www.volkscultuur.nl